



gemeinde mönchaltorf



Pädagogisches Konzept der Kinderkrippe Müslihuus

gültig ab 1. Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

Seiten

1. Sinn und Zweck des pädagogischen Konzeptes

Grundhaltung	3
Entwicklungsziele und Werte	3
Grundsätze für das pädagogische Handeln	3/4

2. Betreuung in kleinen Kindergruppen

Einleitung	4
Untergruppen	4/5
Gruppenübergreifende Angebote	5

3. Eingewöhnung

5/6

4. Umgang mit Säuglingen

Grundsätze	6
Ernährung	6
Schlafen	7
Sprache	7
Elternzusammenarbeit	7
Beziehungsvolle Pflege	7
Bewegungsentwicklung	7

5. Das freie Spiel

Die Bedeutung des freien Spiels	8
Unsere Rolle als Betreuungspersonen im freien Spiel	8
Lernmöglichkeiten im freien Spiel	8/9

6. Geplante und geführte Aktivitäten

Beweggründe für geplante und geführte Aktivitäten	9
Die verschiedenen Aktivitätsbereiche	9
Umwelt- und Naturbegegnung	10

7. Vorbereitung auf den Kindergarten

Spezifische gruppenübergreifende Angebote	10
Wechsel in die Schülerbetreuung KidzClub (Hort)	10

8. Grundbedürfnisse

Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten	10/11
Freies Essen	11
Körperpflege	12
Körperliche Betätigung	12

9. Soziale Entwicklung des Kindes

Soziale Erfahrungen	12/13
Konflikte untereinander	13

10. Selbstständigkeit und Selbstvertrauen

13/14

11. Rituale

14

12. Elternarbeit

Zusammenarbeit mit den Eltern	14/15
Elterngespräche	15

13. Teamarbeit

Zusammenarbeit im Team	15/16
Reflexion unserer Arbeit im Team	16

14. Teilkonzepte

16

1. Sinn und Zweck des pädagogischen Konzeptes

Grundhaltung

Die Förderung von Selbstwert sowie von Sozial- und Selbstkompetenz sind zentrale pädagogische Ziele in der Betreuungsarbeit. Unabhängig von Nationalität und Herkunft wird jedes Kind als eigene Persönlichkeit respektiert und behandelt. Es wird individuell wie auch in der Gruppe wahrgenommen. Seine Interessen und Bedürfnisse werden erkannt und ins Zentrum der täglichen Betreuungsarbeit gestellt.

In der Kinderkrippe Müslihuus sollen die betreuten Kinder sicher sein. Ihre physische und psychische Unversehrtheit muss gewährleistet sein. Es ist Aufgabe der Kinderkrippe Müslihuus, Arbeitssituationen zu schaffen, welche die tägliche Arbeit mit den Kindern transparent macht. Übergriffe in Bezug auf Gewalt und sexuelle Übergriffe gilt es zwingend zu verhindern. Die Kinderkrippe Müslihuus hat einen Verhaltenskodex zur Prävention von Gewalt und sexuellen Übergriffen sowie für den Umgang mit entsprechenden Verstößen. Alle Mitarbeitenden der Kinderkrippe Müslihuus unterzeichnen vor Beginn ihrer Anstellung eine diesbezügliche Bestätigung und verpflichten sich, die darin dargelegten Grundsätze einzuhalten.

Entwicklungsziele und Werte

Hauptziele sind, dem Kind während seinem ausserfamiliären Aufenthalt einen Ort der Geborgenheit und des Vertrauens zu bieten, wo es sich wohl fühlen kann und Zuwendung findet. Wiederkehrende Abläufe und Rituale sowie ein ruhiges und entspanntes Umfeld vermitteln dem Kind Sicherheit und Halt. Sie bilden eine stabile Grundlage im emotionalen und sozialen Umfeld. Jedes Kind wird dem Alter, dem individuellen Entwicklungsstand sowie den persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend in seiner ganzheitlichen Entwicklung gefördert und unterstützt. Es wird ihm möglichst viel Zeit, Raum und Gelegenheit zum Ausleben von Eigenaktivität, Bewegung und zum Sammeln von alltäglichen Erfahrungen geboten. Ob als Einzelperson oder als Gruppenmitglied stärkt dies sein Selbstbewusstsein und seine Selbständigkeit.

Grundsätze für das pädagogische Handeln

Die Bezugspersonen übernehmen die Betreuung vom Kind während der Abwesenheit der Eltern. Sie sind die direkten Kontakt- und Ansprechpersonen des Kindes, begleiten es durch den Tag und sorgen für dessen Wohlergehen. Es wird ein offener, freundlicher und wohlwollender Umgang mit dem Kind gepflegt. Die Bezugspersonen achten die Persönlichkeit, Würde und Unversehrtheit jedes einzelnen Kindes. Sie verhalten sich empathisch, liebevoll und respektieren das Bedürfnis des Kindes nach Nähe und Distanz.

Regelmässige Gespräche und Sitzungen sowie spontane Besprechungen (Gesamtteam, Gruppe, Einzelpersonen) erlauben den Betreuungspersonen ein Reflektieren und Auswerten ihres pädagogischen Handelns im Krippenalltag. Feste Tagesstrukturen und Rituale vermitteln dem Kind auch bei täglich wechselnder Gruppenzusammensetzung Vertrautheit und Halt. Der Tagesablauf ist abwechslungsreich und an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Er beinhaltet Freispiel, gezielte Förderung, verschiedene Aktivitäten, Bewegung im Freien und Mithilfe bei Alltagsverrichtungen. Die Bezugspersonen gestalten eine anregende, ermutigende Umgebung, in der Lernen für jede Altersstufe möglich ist.

Wir legen sehr viel Wert darauf, naturpädagogische Ansätze im Tagesablauf zu integrieren und so Respekt, Verständnis und Interesse für die Natur zu wecken. Für die regelmässig stattfindenden Waldtage gibt es ein spezifisches Waldkonzept.

Das Erweitern von sozialen Erfahrungen mit anderen Menschen, zu Tieren und der Umwelt sowie das Ausleben von Fantasie und Kreativität wirken sich prägend auf die Entwicklung des Kindes aus. Ruhiges und zurückgezogenes Spielen ist nebst aktivem Tun ebenso möglich, als Einzelperson oder in der Gruppe, selbständig oder begleitet. Ideen und Interessen des Kindes werden aufgenommen und bei Bedarf werden Anregungen weitergegeben.

Einen hohen Stellenwert hat die Eingewöhnungszeit. Bei vereinbarten, zunehmenden häufigeren Krippenbesuchen des Kindes, vorerst mit und später ohne Eltern, findet ein gegenseitiges kennen lernen statt (Kind/Betreuungsperson/Eltern). Vertrauen wird aufgebaut, wichtige Fragen können beantwortet und allfällige Unsicherheiten können geklärt werden.

Die Mahlzeiten werden in einer ruhigen und kindergerechten Atmosphäre eingenommen. Bei der Zubereitung der Speisen wird auf eine ausgewogene und gesunde Zusammensetzung der Nahrungsmittel geachtet. Nach dem Essen halten die Kinder in einem separaten Raum ihren Mittagsschlaf. Die Kleinstkinder schlafen individuell, ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, machen eine Mittagspause, um zur Ruhe zu kommen.

2. Betreuung in kleinen Kindergruppen

Einleitung

Die Kinderkrippe Müslihuus verfügt über vier altersgemischte Kindergruppen mit je 12 gewichteten Plätzen. Kinder bis 18 Monaten belegen 1.5 Plätze. In jeder Etage befinden sich zwei Kindergruppen (EG: Purzelmüüs & Zwergmüüs, OG: Zaubermüüs & Wundermüüs). Im Alltag arbeiten wir mit Untergruppen sodass die Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und auch umgesetzt werden können. Uns ist es wichtig, dass die Kinder das Gefühl von Gemeinschaft erleben können, sie aber zugleich auch die Möglichkeit haben sich zurück zu ziehen und sich in kleineren Gruppen entfalten können. Jeder Gruppe steht zusätzlich zum Gruppenraum ein separater Bewegungsraum zur Verfügung. Durch die vorhandenen Räume wie auch durch das vorhandene Personal haben wir die Möglichkeit die Kindergruppe zu trennen und die Angebote der verschiedenen Untergruppen in separaten Räumen durchzuführen.

Untergruppen

Im Alltag bieten wir für die Kinder täglich, jeweils morgens und nachmittags zwischen zwei bis drei Untergruppen an. In den jeweiligen Untergruppen, welchen einer bestimmten Aktivität zugeordnet sind (z.B. Musik, Kochen, Basteln, etc.) befinden sich zwischen drei bis sechs Kinder. Die Kinderanzahl hängt von der leitenden Betreuungsperson ab (siehe Kompetenzen der Mitarbeitenden) oder dem Interesse der Kinder. Wichtig ist uns dabei, dass jede Untergruppe sich in einem separaten Raum befindet. Kinder können sich so bewusst und konzentriert auf das jeweilige Angebot konzentrieren.

Die kleineren Kindergruppen bringen Ruhe in den Alltag. Durch die kleineren Gruppen haben wir zudem die Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen und sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Auf der Magnettafel im jeweiligen Gruppenraum ist für alle Kinder ersichtlich was es für Untergruppen gibt. Die jeweilige verfügbare Kinderanzahl wird für die Kinder mit Mäusen ersichtlich. Selbständig können die Kinder sich einteilen so lange im gewünschten Angebot noch Plätze vorhanden sind.

In Alltagssituationen wie Singkreise, Mittagessen, Geburtstagsrituale und Übergangssituationen befindet sich jeweils die gesamte Kindergruppe im Gruppenraum. Uns ist es wichtig, dass die jüngeren Kinder von den Grösseren profitieren können und die Grösseren lernen, auf die Bedürfnisse der Kleinen zu achten. Die kleineren Kinder werden im Alltag so oft als möglich in die Gruppe der älteren Kinder integriert und haben so die Möglichkeit, viel von den grossen Kindern lernen und profitieren zu können.

Im Alltag bilden wir aber auch gezielte altersspezifische Untergruppen (z.B. Säuglingsangebot oder Kindergartenangebot). Dies ermöglicht uns spezielle Aktivitäten zu schaffen, die dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kleinkindergruppe entspricht. In diesen Untergruppen beschäftigt sich das Fachpersonal ganz gezielt mit den Kindern. Bei Aktivitäten, bei welchen die Säuglinge teilnehmen, arbeiten wir sehr flexibel und gehen individuell auf die Kleinsten ein. Wir legen sehr grossen Wert darauf, zu jeder Zeit genügend Personal in der Krippe zu haben, sodass wir die Geborgenheit und Sicherheit der Kinder stets gewährleisten können.

Gruppenübergreifende Angebote

Wir planen im Alltag bewusst gruppenübergreifende Angebote. Bei diesen Angeboten treffen sich die Kinder von verschiedenen Gruppen, lernen sich besser kennen und knüpfen Freundschaften. Dabei ist jeweils eine Betreuungsperson von jeder Gruppe anwesend, damit die Kinder eine vertraute Bezugsperson bei sich haben. Auf Spaziergängen, Ausflügen und beim Austoben im Garten erhöhen wir die Kinderzahl der Untergruppen.

3. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und das Krippenpersonal ausserordentlich wichtig. Das erste Treffen dient dem gegenseitigen kennen lernen und dem Informationsaustausch.

Das Kind erhält durch den Eintritt in die Kinderkrippe Müslihuus viele neue Eindrücke. Es beginnt ein erster Ablösungsprozess für das Kind, sowie für die Eltern. Die Eingewöhnungszeit wird sorgfältig gestaltet, damit der Einstieg in die ausserfamiliäre Betreuung positiv verläuft. Das Wohl des Kindes steht für uns an oberster Stelle. Das Kind soll sich in der neuen Umgebung wohl und sicher fühlen.

Die Eingewöhnungszeit dauert drei bis vier Wochen. In dieser Zeit wird das Kind von seiner Mutter oder seinem Vater in die Kinderkrippe begleitet, wo es die erste Zeit in Anwesenheit der Eltern die Räumlichkeiten erkunden und Vertrauen zur Fachperson aufbauen kann. Später werden sich die Eltern von ihrem Kind für kurze Zeit trennen. Diese erste Trennungszeit ist vom Kind abhängig und kann variieren. Nach und nach lebt sich das Kind in seine neue Umgebung ein. Während der Eingewöhnungszeit muss immer eine erziehungsberechtigte Person erreichbar sein, welche das Kind bei Bedarf abholen oder weiterhin im Müslihuus begleiten kann.

Die Eingewöhnungszeit wird selbstverständlich verlängert oder individuell angepasst, wenn die Trennung dem Kind sehr schwerfällt, oder es mehr Zeit braucht, um sich in der neuen Umgebung einzuleben und wohl zu fühlen. Uns ist es ein grosses Anliegen, dem Kind bei diesem grossen Schritt Zeit und Raum zu lassen. Das Kind und auch die Eltern sollen ein gutes und sicheres Gefühl haben, denn nur so kann sich das Kind neugierig, offen und zufrieden im Müslihuus entwickeln und entfalten.

Für die Eingewöhnung wurde ein separates Teilkonzept erarbeitet, welches den Eltern bei Vertragsunterzeichnung abgegeben wird und auch auf der Gemeindehomepage zum Download bereitsteht. Die Eltern haben somit die Möglichkeit, sich frühzeitig mit der Eingewöhnung auseinanderzusetzen und mögliche Fragen rechtzeitig mit der Krippenleitung zu klären.

4. Umgang mit Säuglingen

Als Säuglinge gelten die Kinder von 3 bis 24 Monaten. Im Zeitraum vom 3 bis 18 Monaten beanspruchen die Kinder 1.5 Betreuungsplätze. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Tuns, denn das Wohl des Kindes hat immer erste Priorität. Die Krippe gibt dem Kind ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Es soll sich geborgen und akzeptiert fühlen. Wir fördern die Kinder bewusst und gezielt ohne sie zu überfordern.

Grundsätze

Wir übernehmen bei der Betreuung von Babys und Kleinstkinder den Rhythmus sowie die Gewohnheiten, welche sich die Kinder von zu Hause gewohnt sind. Wir achten darauf, dass die Säuglinge möglichst konstante Betreuungspersonen haben.

Kinder sind vom ersten Tag an kompetente, sich selbst bildende Wesen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, ihnen eine anregende Umwelt mit vielfältigem Spielmaterial sowie eine sichere, tragfähige Beziehung zu den Erwachsenen zu bieten. Der Säugling trägt die Fähigkeit zur Empathie und zum Mitgefühl in sich.

Sämtliche Handlungen welche mit dem Kind ausgeführt werden, benennen wir. Sei es in der täglichen Körperpflege oder wenn wir ein Kind z.B. hochnehmen. Wir benennen was wir tun und geben dem Kind Zeit Eigeninitiative zu ergreifen. So werden unsere Handlungen für das Kind nachvollziehbar und es kann mitbestimmen, was mit ihm geschieht.

Mit den Säuglingen werden altersgerechte Spiel- und Sinnesangebote durchgeführt, wobei der individuelle Entwicklungsstand berücksichtigt wird. Durch das Zusammensein mit der gesamten Gruppe können die Babys viele Erfahrungen sammeln und am Vorbild der älteren Kinder lernen. Die älteren Kinder lernen einen achtsamen Umgang mit den Kleinsten. So entsteht ein wechselseitiges soziales Lernen in Alltagssituationen.

Ernährung

Wir übernehmen die Essgewohnheiten sowie den Rhythmus welche sich das Kind von zu Hause gewohnt ist. Wir kochen monatlich frischen Gemüsebrei sowie Früchtebrei, welchen wir einfrieren und täglich nach Bedarf auftauen. In Absprache mit den Eltern führen wir dem Brei Fleisch, Hirse oder Hafer zu. Die Kinder trinken aus den von zu Hause mitgebrachten und somit gewohnten Schoppenflaschen. Ungesüsster Tee und Wasser stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Das Schoppenpulver wird von uns zur Verfügung gestellt. Stillende Mütter bringen die Muttermilch wenn sie dies möchten, entweder mit in die Kinderkrippe oder stillen vor Ort.

Wir achten bei den Mahlzeiten stark auf die Signale sowie die Eigeninitiative des Kindes. Dies ist für die Entwicklung des eigenen Sättigungsgefühls sowie einem positiven Zugang zur Nahrung unerlässlich. Das Kind soll das Essen mit allen Sinnen wahrnehmen und begreifen können. Neue Nahrungsmittel werden nur in Absprache mit den Eltern eingeführt.

Schlafen

Eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes ist ausreichend Schlaf. Zum Schlafen stehen den Kleinsten separate Räume zur Verfügung. In diesen Säuglingsschlafräumen befindet sich neben Babybetten auch eine Babyhängematte. Zum Schlafen stehen zusätzlich verschiedene Kinderwagen zur Verfügung. Durch die verschiedenen Varianten haben die Kinder die Möglichkeit wie von zu Hause gewohnt in den Schlaf zu finden. Die Schlafräume sind einladend und gemütlich eingerichtet.

Übergangsobjekte wie «Nuggi» oder «Nuschi» werden von zu Hause mitgebracht. Ein von der Mutter oder des Vater getragenes Kleidungsstück kann dem Kind zusätzlich Stabilität geben, gerade in der Anfangszeit.

Sprache

Die Sprache spielt sich in einer verbalen und nonverbalen Kommunikation ab. Wir kommunizieren positiv. Wir schenken den Säuglingen mit Sprache Zuwendung und Aufmerksamkeit. Wir sind Vorbilder und sprechen klar und deutlich mit den Kindern. Die Säuglinge lernen sich verbal auszudrücken und können sich über die Sprache abgrenzen. Wir sprechen mit den Kindern in deutscher Sprache.

Elternzusammenarbeit

Bei der Eingewöhnung, stehen der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen dem Säugling und der Bezugsperson sowie das gegenseitige Kennenlernen von der Krippe und den Eltern im Vordergrund. Der regelmässige Austausch zwischen Eltern und der Krippe ist uns sehr wichtig und liegt uns am Herzen. Gerade im Säuglingsalter ist ein häufiger Austausch wichtig, da sich die Ess- und Schlafgewohnheiten regelmässig ändern.

Einmal im Jahr führen wir mit den Eltern Standortgespräche durch, bei welchen wir uns konkret über die Entwicklung des Kindes austauschen. Wir beobachten regelmässig gezielt die Entwicklung aller Säuglinge wie auch von den grösseren Kindern und halten diese schriftlich fest.

Beziehungsvolle Pflege

Wir respektieren den individuellen Rhythmus und die Entwicklung des Säuglings. Das bedeutet, dass wir Entwicklungsschritten nicht vorgreifen und die Bewegungen nur ausführen, wenn die Kinder von sich aus bereit dafür sind. Die Räume sind so eingerichtet, dass sie vielfältige Möglichkeiten haben zum Entdecken, Ausprobieren und Spielen. Sinnes- und Naturmaterialien, Greiflinge, Bücher sowie Alltagsmaterialien regen die Entwicklung der Feinmotorik und der Sinneswahrnehmung an. Sie laden zum Entdecken, Ausprobieren und Spielen ein. Wir nehmen uns Zeit für die Körperpflege und achten auf eine ruhige Atmosphäre.

Bewegungsentwicklung

Eine eigenständige Bewegungsentwicklung des Kindes in seinem eigenen Rhythmus ist und besonders wichtig. Das heisst, wir setzen z.B. ein Kind, welches noch nicht alleine sitzen kann nicht hin, bringen es nicht in eine stehende Position wenn es dies von sich aus noch nicht kann und üben nicht das gehen mit dem Kind. Die Eltern können die Bewegungsentwicklung ihres Kindes durch geeignete Kleidung und Schuhwerk fördern.

Wir legen grossen Wert auf regelmässigen Aufenthalt im Freien. Die Kinder haben auf dem Krippengelände viele Möglichkeiten sich in der Natur zu bewegen und diese zu erkunden. Der Drang nach Bewegung ist bei jedem Kind verschieden. Jedes Kind lebt bei uns seine Bedürfnisse nach Bewegung individuell aus.

5. Das freie Spiel

Die Bedeutung des freien Spiels

Das Freispiel nimmt den grössten Teil der Zeit ein. Freies Spielen bezeichnet alle Betätigungen des Kindes, die nicht durch ein bestimmtes Programm oder durch Aufforderungen von uns Erzieher/innen in Gang gesetzt werden. Das Kind darf selbst entscheiden, was es gerade tun möchte und womit es spielen will, ob es sich gerne alleine beschäftigen möchte, mit anderen Kindern oder mit uns Erzieher/innen. Auch die Wahl der Spielpartner/in, der Spielform, sowie des Materials, bestimmt das Kind selber. Das Kind braucht diesen Freiraum, um seinen Bedürfnissen nachgehen zu können. Das Freispiel wird immer von einer Fachperson begleitet. Das freie Spiel des Kindes in einer Gruppe, beinhaltet das ganze Spektrum an Situationen, mit welchen wir Menschen im Leben in einer Gemeinschaft täglich konfrontiert werden.

Unsere Rolle als Betreuungspersonen im freien Spiel

Im freien Spiel überlassen wir dem Kind die Initiative. Unsere Rolle besteht darin, während dem Freispiel zu beobachten und falls nötig individuelle Anregungen und Inputs zu geben. Wann immer möglich, halten wir uns mit Mitspielen und Vorschlägen sehr zurück. Jedoch ist es die Aufgabe der Betreuungsperson im Freispiel als Spielpartner/in zur Verfügung zu stehen, wenn das Kind sie dazu auffordert. Wir achten aber auch darauf, dass die Sicherheit gewährleistet ist und die Gruppenregeln eingehalten werden. In erster Linie soll das Kind jedoch seinen eigenen Einfällen nachgehen können und nicht fremdbestimmt werden. Unsere Arbeit liegt darin, dass wir durch unsere interessierte und wohlwollende Präsenz dem Kind eine emotionale Sicherheit geben, damit es in einer geschützten Atmosphäre seinem Spiel nachgehen und erforschen kann. Eine solche Präsenz wird nicht durch eine äussere, sondern durch eine innere Beteiligung charakterisiert.

Durch sorgfältige Auswahl des Spielmaterials und durch sinnvolle Gestaltung der Räume stillen wir die Bedürfnisse des Kindes und regen seine Fantasie und Kreativität an. Dabei ist uns wichtig, dass sich das Kind entfalten und seine Interessen ausleben kann. Gestützt auf die Beobachtungen im Freispiel ergeben sich für uns konkrete Fördermassnahmen und Aktivitäten für das einzelne Kind. Das Spielmaterial befindet sich auf Augenhöhe der Kinder, sodass sie die es selbständig nehmen können.

Lernmöglichkeiten im freien Spiel

Das Freispiel bietet dem Kind die Gelegenheit seine Phantasie und seine Kreativität freien Lauf zu lassen und so neue Erfahrungen zu sammeln. Das Kind kann im Spiel seine Interessen erkennen und entwickeln, indem es unter anderem lernt, Absprachen zu treffen, Frustrationen zu ertragen und Beziehungen einzugehen. Dabei nimmt das Kind die Anregungen und Impulse auf, die es aus der Umgebung erhält. Es entdeckt selbständig Spielmöglichkeiten und Spielmaterialien und baut sie in sein Spiel ein. Seine Kontaktfähigkeit und seine Vorliebe am gemeinsamen Tun werden geweckt und bieten ihm ein Übungsfeld zur Konfliktbewältigung.

Rollenspiele

Das Kind schlüpft in verschiedene Rollen. Dadurch lernt es sich in andere hineinzuversetzen und verschiedene Sichtweisen einzunehmen. Es übt Gefühle anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen, was seine Empathie fördert. Gleichzeitig kann es auch seine eigenen Gefühle ausdrücken. Im Rollenspiel können die Kinder Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten, ihre Phantasie und Kreativität ausleben sowie ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Konstruktionsspiel

Durch das Spiel mit Lego, Klötzen, usw. lernt das Kind was funktioniert und was nicht. Durch Versuch und Irrtum entwickelt es Problemlösungsstrategien. Die Kinder lernen aus ihren Fehlern und erfahren, dass es wichtig ist, nicht gleich aufzugeben. Durch das Bauen, Gestalten und Experimentieren, machen die Kinder erste wichtige physikalische Erfahrungen. Neben der Geduld wird auch die Feinmotorik trainiert.

Bewegungsspiel

Beim Hüpfen, Springen, Klettern, Kriechen und Turnen lebt das Kind seinen natürlichen Bewegungsdrang aus. Das Körpergefühl wird gestärkt und die Grobmotorik gefördert.

Sprach-, Finger-, Sing- und Musikspiele

Gedichte, Reime und Lieder fördern die Entwicklung des Denkens und Sprechens. Durch das Singen, Musizieren und Bewegen zu Musik verbessern die Kinder ihre Körperwahrnehmung, Feinmotorik, Rhythmik und Koordination.

Gesellschaftsspiele

Hier werden die Teamfähigkeit und die Kooperationsfähigkeit gefördert. Das Kind muss lernen sich gemeinsam mit anderen Kindern an vorgegebene Regeln zu halten. Das Kind lernt mit anderen zusammen zu arbeiten und Konflikte zu bewältigen. Ausserdem lernt es mit Sieg und Niederlage umzugehen. Zudem wird das logische Denken der Kinder gefördert, indem sie eigene Strategien entwickeln, um das Spiel zu gewinnen. Auch die Konzentrationsfähigkeit wird geschult.

6. Geplante und geführte Aktivitäten

Beweggründe für geplante und geführte Aktivitäten

Die geführten Aktivitäten stellen den Ausgleich zum Freispiel dar. Sie helfen dem Kind gezielt Neues zu entdecken und zu lernen. Dabei werden verschiedene neu erlernte Fertigkeiten geübt und gefestigt. Damit das einzelne Kind in seiner Entwicklung gefördert werden kann, werden die Aktivitäten altersgemäss und dem Entwicklungsstand entsprechend geplant und durchgeführt. Dies kann auch bedeuten, dass die Kindergruppe getrennt wird. So werden zum Beispiel gezielt Aktivitäten für die älteren oder jüngeren Kinder durchgeführt.

Geführte Aktivitäten ermöglicht dem Kind auch über einen längeren Zeitraum die Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen. Jahreszeiten und Feste sowie die aktuellen Interessen der Kinder bestimmen die Wahl der Aktivitäten mit.

Die verschiedenen Aktivitätsbereiche

Nebst den Sing-, Bewegungs- und Wahrnehmungsangeboten, bieten wir dem Kind auch die Möglichkeit zum kreativen Umgang mit verschiedenem Bastelmaterialien. Den Jahresrhythmus erleben wir mit dem Kind durch das Gestalten von Dekorationen in den Gruppenräumen, durch jahresspezifische Aktivitäten (z.B. Schlitteln, Drachen steigen) wie auch durch festliche Anlässe. Es ist uns wichtig, dass das Kind an alltäglichen Arbeiten teilhaben darf, wenn es dies möchte. Zum Beispiel bei der Zubereitung des Zvieris, beim Tischchen sowie anfalligen Haushaltsarbeiten. Ebenso sind Erlebnisse draussen in der Natur, sei es im Garten der Kinderkrippe Müslihuus oder auf Spielplätzen, Spaziergängen und Ausflügen, bedeutungsvoll für die Entfaltung und Entwicklung des Kindes. Einen Pferdestall oder den Wald besuchen, die Umgebung zu verschiedenen Jahreszeiten erleben und vieles mehr, bereichern den Krippenalltag und werden zu unvergesslichen Erlebnissen.

Umwelt- und Naturbegegnung

Die Kinderkrippe Müslihuus legt sehr viel Wert darauf, naturpädagogische Ansätze im Tagesablauf zu integrieren und so bei den Kindern Respekt, Verständnis und Interesse für die Natur zu wecken. Das Erweitern von sozialen Erfahrungen mit anderen Menschen, zu Tieren und der Umwelt sowie das Ausleben von Fantasie und Kreativität wirken sich prägend auf die Entwicklung der Kinder aus. Im Weiteren stärkt der regelmässige Aufenthalt im Freien die Abwehrkräfte und hält das Kind fit. Aus diesem Grund geht jedes Kind mindestens einmal am Tag nach draussen. Während den Sommermonaten Mai bis Oktober finden regelmässige Waldtage statt. Die Kinder ab drei Jahren nehmen am Waldprogramm teil (Details siehe Waldkonzept).

7. Vorbereitung auf den Kindergarten

Spezifische gruppenübergreifende Angebote

Für die Kindergartenkinder führen wir im Alltag spezifische gruppenübergreifende Angebote durch. Ab März steht jedem Kindergartenkind ein Ordner mit verschiedenen Übungsblättern zur Verfügung, welche für sie im Alltag zugänglich sind. Die Fachpersonen motivieren die Kinder an ihren Übungsblättern zu arbeiten, wobei die Kinder von den Fachpersonen unterstützt werden. In den Schulferien Wochen bietet die schulergänzende Betreuung (Schülerbetreuung KidzClub) Ferienangebote an, an denen wir mit unseren zukünftigen Kindergartenkindern teilnehmen.

Wechsel in die Schülerbetreuung KidzClub (Hort)

Um den Übergang in die schulergänzende Betreuung zu erleichtern, werden vor dem Übertritt regelmässige Schnuppernachmittage in der Schülerbetreuung KidzClub durchgeführt. Das frühzeitige Kennenlernen der Betreuungspersonen und der Räumlichkeiten der Schülerbetreuung KidzClub soll den zukünftigen Kindergartenkindern Sicherheit vermitteln.

Bei Bedarf bieten wir den Kindern an, nach dem Kindergarten Eintritt bis maximal ein Jahr noch weiterhin in der Kinderkrippe Müslihuus betreut zu werden. In dieser Übergangszeit läuft der Betreuungsvertrag mit der Kinderkrippe Müslihuus weiter. Die Kinder besuchen wahlweise vor dem Kindergarten, über Mittag und am Nachmittag die Kinderkrippe Müslihuus. Bis zu den Herbstferien werden die Kinder auf dem Weg zum Kindergarten und zurück von einer Fachperson begleitet. Danach bewältigen die Kinder den Weg mit Übung selbstständig. Bei selbstständiger Bewältigung des Kindergartenweges unterzeichnen die Eltern vorgängig ein Formular. Damit bestätigen sie, dass ihre Kinder soweit sind und sie als Eltern die alleinige Verantwortung für den Kindergartenweg übernehmen.

8. Grundbedürfnisse

Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten

Rückzugsmöglichkeiten und Ruhephasen sind für jedes einzelne Kind sehr wichtig. Ebenfalls ist ausreichender Schlaf eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Nach dem Essen halten die Kinder in einem separaten Raum ihren Mittagschlaf. Die Kleinstkinder schlafen individuell, ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend.

Die Zeit des Einschlafens ist durch eine entspannte und liebevolle Atmosphäre geprägt, die dem Kind ein Gefühl von Ruhe und Geborgenheit gibt. Im Hinblick auf die Schlafsituation ist es wichtig, dass die Fachpersonen die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Kinder kennen und auch deren Wünsche berücksichtigen. Die Gestaltung des Schlafraumes dient zu einer heimeligen Atmosphäre, in der das Kind den Schlaf leichter findet.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, ruhen sich gemeinsam aus. Sie hören Geschichten, Musik oder schauen Bilderbücher an.

Freies Essen

Ernährung ist weit mehr als nur ein Grundbedürfnis jedes Kindes. Nebst der Nahrungsaufnahme hat die Gemeinschaft bei den regelmässigen Mahlzeiten in der Kinderkrippe einen hohen Stellenwert. Eine gemütliche Atmosphäre beim Essen erhöht das Wohlbefinden. Für ein gesundes Körpergefühl ist es wichtig, dass das Kind lernen kann zu spüren, ob es durstig, hungrig oder satt ist. In der Kinderkrippe Müslihuus pflegen wir das gemeinsame Essen in einer gemütlichen Atmosphäre als positives Gemeinschaftserlebnis. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Das Kind kann jederzeit ungesüssten Tee oder Wasser trinken. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche im Gruppenraum stehen. Somit kann es seinen Durst zu jeder Zeit stillen. Zudem haben die Kinder auch jederzeit Zugang zu frischem Obst und Gemüse. Wenn sie zwischendurch Hunger verspüren, dürfen sie dies dem Fachpersonal mitteilen. Diese bereiten dann frisches Obst oder Gemüse zu. Wir achten aber darauf, dass die Kinder rund eine halbe Stunde vor und nach dem Mittagessen nichts anderes essen, damit der Appetit nicht beeinflusst wird. Rund eine halbe Stunde nach einer Hauptmahlzeit sollten Kinder Zeit haben, das Sättigungsgefühl zu erkennen und zu verarbeiten.

Das Mittagessen beziehen wir von einem professionellen, auf Kindermahlzeiten spezialisierten, Catering. Das Frühstück, z'Nüni und z'Vieri bereiten wir selber oder gemeinsam mit den Kindern zu.

Um die Selbständigkeit des Kindes zu fördern, darf sich das Kind ab dem zweiten Mal das Essen selber schöpfen oder mit Unterstützung von uns Betreuungspersonen. Genauso fördern wir auch seine Entscheidungsfähigkeit und sein eigenes Hungergefühl. Wir setzen das Kind beim Essen nicht unter Druck, sondern motivieren es Neues auszuprobieren. Aus Erfahrung sind wir der Meinung, dass es nichts bringt, das Kind zum Essen zu zwingen oder die Erwartung an das Kind zu stellen, den Teller leer zu essen. Wenn Kinder zum Essen gezwungen werden, können sie eine negative Assoziation mit Mahlzeiten entwickeln. Dies kann zu Stress und Ängsten führen.

Schlussendlich soll das Essen etwas Genussvolles sein für das Kind. Das heisst wir lassen das Kind selber entscheiden, was und wie viel es von den angebotenen Speisen essen möchte. Wir trauen dem Kind zu, dass es selber merkt, wann es genügend gegessen hat und welche Speisen sein Körper gerade braucht.

Das Kleinkind darf die Nahrung mit verschiedenen Sinnen erleben und erfahren. So wird es motiviert, Neues zu entdecken und eine positive Einstellung zum Essen zu entwickeln.

Für den Säugling bereiten wir den Gemüse- und Früchtebrei selber zu. Dabei achten wir auf abwechslungsreiche und nährwerte Breie. Als Zusatz werden Hirseflocken, Fleisch oder auch Zwieback hinzugefügt. Die Säuglingsmilch ist im Betreuungstarif der Kinderkrippe Müslihuus inbegriffen. Die Eltern entscheiden, welche Säuglingsmilch ihr Kind benötigt und informieren die Fachpersonen über allfällige Änderungen. Der Säugling isst selbstverständlich nach seinem individuellen Rhythmus.

Körperpflege

Über die tägliche Körperpflege entwickelt das Kind ein gesundes Verhältnis zu Sauberkeit und lernt sich in seinem eigenen Körper wohl zu fühlen. In der Krippe gehört das regelmässige Waschen und Zähneputzen sowie das Wickeln dazu. Damit Hygiene Spass macht, ist der Waschraum kreativ und kindergerecht eingerichtet.

Durch die spielerische Unterstützung von uns Fachpersonen, entwickelt das Kind eine positive Einstellung zum eigenen Körper. Auf natürliche und achtsame Art sowie dem Alter entsprechend unterstützen wir das Kind darin, allmählich für seinen Körper selber zu sorgen. Das Kind soll auch da lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen. Es ist uns ein Anliegen, die Wünsche nach körperlicher Abgrenzung des Kindes zu respektieren und ihm zu helfen, seine Haltung gegenüber anderen zu vertreten.

Körperliche Betätigung

Der natürliche Bewegungsdrang ist einer der wichtigsten Bestandteile des kindlichen Lebens. Vom Säuglings- bis zum Kindergartenalter lernt ein Kind greifen, krabbeln, stehen, laufen, rennen, sich hinsetzen und aufstehen, hüpfen, Treppensteigen, usw. Das Kind ist mit dem ganzen Körper und allen Sinnen aktiv. Für das Einüben dieser motorischen Fähigkeiten braucht das Kind Gelegenheit zu vielfältiger Bewegungserfahrung. Wir nehmen die Freude des Kindes an der Bewegung ernst, weil dadurch die körperlichen, emotionalen und sozialen sowie kognitiven Prozesse gefördert und gestärkt werden.

Das Kind kann durch seine körperliche Bewegung seine körperlichen Grenzen kennen lernen, Bewegungssicherheit erlangen, Bewegungserfahrung sammeln, Reaktionsvermögen entwickeln, Gemeinschaft stärken, Wahrnehmung fördern, sich trauen und Vertrauen. Ausserdem sorgt Bewegung für seelische Ausgeglichenheit und ist eine ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung.

Das Spielangebot der Kinderkrippe bietet dem Kind Erfahrungs- und Lernsituationen im grobmotorischen Bereich an. Auf jeder Kindergruppe der Kinderkrippe Müslihuus finden die Kinder ein Bewegungszimmer vor. Der gemeinsame Garten lässt viel Freiraum für individuelles Spielen und Toben.

9. Soziale Entwicklung des Kindes

Soziale Erfahrungen

Unter Sozialverhalten verstehen wir jedes Verhalten, das den Umgang mit anderen Menschen betrifft. Das Kind braucht und mag andere Kinder. Durch das Spiel und gemeinsame Vorhaben in der Gruppe, entwickelt sich ein Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl. In der Gruppe lernt das Kind von und mit anderen Kindern. Durch die altersgemischte Gruppe hat das Kind die Möglichkeit ein Gspänli unterschiedlichen Alters kennen zu lernen. Das Kind lernt Rücksicht auf andere zu nehmen und übt Fürsorge im Bezug auf die verschiedenen Altersstufen. Die Gruppe bringt für jedes Kind ein grosses Lernfeld. Durch die natürlichen Altersunterschiede erfährt das Kind vielfältige Anregungen. Es können Freundschaften entstehen und es können Bindungen zu Spielkameraden und Betreuerinnen aufgebaut werden.

Die Kinderkrippe Müslihuus bietet viel Raum für soziales Lernen. Zu den sozialen Fähigkeiten, die das Kind in der Gruppe entwickeln kann, gehört es, sich durchzusetzen, Freundschaften zu schliessen, Konflikte auszutragen, Kräfte zu messen, eigene und fremde Grenzen wahrzunehmen, andere zu respektieren und zu teilen. Wir Betreuungspersonen beobachten das soziale Verhalten des Kindes und bieten bei Bedarf Unterstützung an.

„Ich-Bewusstsein“ entwickeln

Eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen. Eigene Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche äußern (z.B. „ich bin traurig“, „ich habe Hunger/Durst“, „ich will das nicht“, „ich brauche Hilfe“ etc.)

„Wir-Bewusstsein“ der Gruppe

Gefühle anderer wahrnehmen. Anteilnahme, Hilfsbereitschaft Toleranz, Rücksichtnahme (warten, teilen, sich abwechseln usw.)

Konflikte untereinander

Im Umgang mit Kindern kann es Zuwendung, Bestätigung und Körperkontakte geben, ebenso Ablehnung und Streit bei unerwünschtem Verhalten. Konflikte gehören zum Leben. Sie treten im Zusammenleben der Menschen und so auch im Spiel der Kinder in unzähligen Variationen auf. Konflikte können entstehen, wenn das Bedürfnis des einen, mit dem Bedürfnis des anderen in Widerstreit steht oder wenn das Kind Kontakt zu anderen Kindern sucht aber nicht weiss, wie es auf diese zugehen soll oder kann. Konflikte können aber auch durch ein Missverständnis ausbrechen. Diese Konflikte sind etwas ganz Alltägliches und wichtig für die sozialen Erfahrungen des Kindes.

Wir ermutigen das Kind Konflikte auszutragen und geben die nötige Hilfestellung dazu. Durch das aktive Zuhören unterstützen wir die Kinder in ihrer Konfliktbewältigung. Jedes in den Konflikt involvierte Kind wird von uns Betreuungspersonen angehört und in seiner Situation wahrgenommen. Dies machen wir bewusst, ohne zu werten. Bei Unklarheiten gehört hier auch dazu, dass wir Verständnisfragen stellen, die gerade bei Missverständnissen oft zu Lösungen beitragen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Lösungsfindung. Dabei ist es uns wichtig, keine Lösungen vorzugeben, sondern diese in Kooperation mit den Kindern zu erarbeiten. Wenn Kinder Einfluss auf ihren Alltag nehmen können, stärkt dies ihr Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit. Dabei lernen die Kinder zu diskutieren, andere von ihren Ideen zu überzeugen und Kompromisse einzugehen.

Wenn wir uns beim aktiven Zuhören auf Augenhöhe zu den Kindern niederlassen und Körperkontakt zu beiden Parteien herstellen, hat dies sehr oft einen positiven Einfluss auf die Kommunikation. Wir signalisieren wohlwollend und unparteilich und zeigen, dass wir alle gleich wichtig sind. Es ist wichtig, dass die Gefühle und Anliegen aller Beteiligten ernst genommen werden. Konflikte ermöglichen es voneinander zu lernen und Interessen auszugleichen.

10. Selbständigkeit und Selbstvertrauen

Der Drang selbständig zu werden und die eigenen Kräfte zu erproben, ist bei jedem Kind vorhanden. Vor allem im zweiten und dritten Lebensjahr ist das Kind voller Tatendrang und Erkundungslust. Es macht immer mehr Dinge selbst, die zuvor der Erwachsene für das Kind ausgeführt hat. Es leistet etwas, findet eigene Lösungen und zeigt schon früh eine erstaunliche Ausdauer. Wir Betreuungspersonen greifen die Initiative und das Selbständigkeitsstreben des Kindes von Anfang an auf, ermutigen und unterstützen es. Wenn das Kind auf dem Weg zur Selbstständigkeit ist, wird es zunehmend selbstsicherer und mutiger und gewinnt an Selbstvertrauen, indem es lernt Entscheidungen zu treffen und zweitens die Entscheidungen auch umzusetzen. Ausserdem ist das Kind unabhängiger von den Erwachsenen und deren Hilfe.

Im Betreuungsalltag der Kinderkrippe Müslihuus motivieren wir das Kind bei alltäglichen Situationen etwas selber auszuprobieren und es zuerst selbst zu versuchen. Zum Beispiel motivieren wir das Kind zum selbständigen An- und Ausziehen, während der Körperpflege, beim Zähneputzen, beim Malen oder Werken und beim Ausprobieren diverser neuen Sachen. Dabei geben wir dem Kind genügend Zeit und Raum. Selbstständigkeit zu entwickeln, beinhaltet auch, dass das Kind lernt, sich selbst tätig in ein Spiel zu vertiefen und Eigenverantwortung zu übernehmen.

11. Rituale

Wiederkehrende Abläufe, Handlungen und Rituale sowie ein ruhiges und entspanntes Umfeld vermitteln dem Kind Sicherheit, Orientierung, Geborgenheit und ein gewisses Zeitgefühl. Das immer wiederkehrende ordnende Prinzip ist es, was ein Ritual ausmacht. Rituale begleiten das Kind durch Übergangsphasen des Alltags. Rituale fördern die Selbstständigkeit und das „Wir“ Gefühl. Durch Rituale werden Regeln und Grenzen gesetzt und Rituale helfen dem Kind Krisen zu bewältigen.

Einerseits entwickelt das Kind seine eigenen Rituale (z.B. Verabschiedung der Eltern, Begrüssung der Kinder und Betreuungspersonen). Andererseits sind auch wir Betreuungspersonen am Zustandekommen von Ritualen beteiligt. Durch den Alltag begleiten uns Rituale in verschiedenen Situationen. Zum Beispiel am Morgen für den gemeinsamen Start den Morgen-Singkreis, das Mittagsritual vor dem Essen, das Ritual des Zähneputzens und das Schlafritual. Ausserdem kennen wir Rituale zu verschiedenen Festen (Geburtstag, Fasnacht, Ostern, Weihnachten). Es ist uns wichtig, dass wir Betreuungspersonen jedes Ritual nach Sinn und Zweck überprüfen und den Bedürfnissen des Kindes anpassen.

12. Elternarbeit

Zusammenarbeit mit den Eltern

Auf die gute Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir grossen Wert. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und Betreuenden ist eine wichtige und grundlegende Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit. Durch den gegenseitigen Austausch von Informationen, durch Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit und einen kontinuierlichen, lebendigen Dialog kann dieses Vertrauen geschaffen und erhalten werden. Die unterschiedlichen Kulturen, Mentalitäten, Erwartungen und Wünsche der Eltern werden respektiert und soweit möglich entgegengenommen. Im Gegenzug erwarten die Betreuungspersonen Anerkennung, Akzeptanz und die Einhaltung von krippenspezifischen Regeln, Werten und Erziehungsvorstellungen.

Der grösste Teil der Zusammenarbeit mit den Eltern findet im direkten Gespräch statt. Beim Bringen und Abholen am Morgen oder am Abend, bei spontanen oder geplanten Gesprächen auf Wunsch der Eltern oder auf Nachfrage der Krippenmitarbeitenden. Bei Bedarf unterstützen und beraten wir die Eltern in Erziehungsfragen.

Das Betreuungs- und Betriebskonzept, Flyer, das Info-Brett, Wochen- und Anwesenheitspläne, Telefonkontakte, individuelle Notizen sowie weitere Unterlagen rund um das Kind sind Elemente der Zusammenarbeit. Sie geben Aufschluss über grundsätzliche oder aktuelle Themen.

Die Eltern sind jährlich zu ein bis zwei Eltern-Kind-Anlässen eingeladen, an denen die Eltern auch aktiv mitwirken können. Es wird von den Eltern erwartet, dass sie sich an einer konstruktiven Zusammenarbeit beteiligen, sowie ihren Möglichkeiten entsprechend, an Krippenanlässen teilnehmen. Wir sind immer offen für Kritik, Ideen und Lob seitens der Eltern.

Elterngespräche

Wir bieten einmal pro Jahr oder bei Bedarf auch häufiger, ein Elterngespräch an. Diese Gespräche werden mit den Eltern frühzeitig vereinbart und in einem ungestörten Rahmen durchgeführt. Im Elterngespräch, für welches wir ca. eine Stunde einplanen, geht es darum, Wahrnehmungen, Erfahrungen und Eindrücke rund um das Verhalten und die Entwicklung des Kindes auszutauschen. Wir legen Wert darauf, die Stärken des Kindes hervorzuheben, aber auch allfällige Schwierigkeiten anzusprechen. Gemeinsam besprechen wir mit den Eltern Möglichkeiten, wie wir das Kind unterstützen können und entscheiden uns für ein konkretes Vorgehen.

Für die tägliche Arbeit mit dem Kind ist es unerlässlich, dass die wesentlichen Informationen aus dem Elterngespräch wieder ins Team einfließen. Dies geschieht durch die direkte Weitergabe an die zuständigen Fachpersonen. Wichtige Informationen werden zudem in einem Infoheft eingetragen, sodass diese jederzeit einsehbar sind. In den Teamsitzungen werden diese ebenfalls bekannt gegeben. Ein guter Informationsfluss gewährleistet, dass wir die Betreuung des Kindes entsprechend den Vereinbarungen und dem neu gewonnenen Verständnis gestalten.

Wenn wir feststellen, dass eine Familie weiterführende, fachliche Beratung benötigt, ist es unsere Aufgabe, die Eltern über die geeigneten Stellen zu informieren. Es ist uns bewusst, dass die Schwelle, fachliche Hilfe anzunehmen, hoch sein kann. Wir ermutigen die Eltern zu diesem Schritt.

13. Teamarbeit

Zusammenarbeit im Team

Die Stimmung im Team und der Umgang unter den Fachpersonen wirken sich auf das Kind aus. Die kollegiale Beziehung unter den Mitarbeitenden sehen wir als Vorbildverhalten für das Kind. Die Zusammenarbeit im Team soll geprägt sein von einem offenen und ehrlichen Dialog, von gegenseitigem Respekt sowie von Akzeptanz und Zuverlässigkeit. Toleranz gegenüber unterschiedlichen Ansichten sowie auch Hilfsbereitschaft und Flexibilität gehört ebenso dazu. Jedes Teammitglied ist mitverantwortlich für den reibungslosen Ablauf und das gute Gelingen des gesamten Krippenbetriebes.

Unser Ziel ist es, Hand in Hand zu arbeiten. Das heisst, jedes Teammitglied wird ermutigt, sein individuelles Wissen, seine Fähigkeiten und Talente zum Wohle und zur Stärkung der Gemeinschaft einzubringen. Die Kompetenzverteilung ist klar geregelt und schriftlich festgehalten. Die Bereitschaft für Veränderungen wird von jedem Teammitglied erwartet und ist grundlegend für eine konstruktive Zusammenarbeit. Der Humor ist in unserer Arbeit nicht wegzudenken, da er Schwung und Leichtigkeit in den Alltag bringt.

Um den Informationsfluss zu gewährleisten, braucht es eine klare und einfache Kommunikation untereinander. Bei Arbeitsbeginn am Morgen sowie beim Schichtwechsel am Nachmittag teilen wir wichtige Informationen mündlich mit. Zudem führen wir ein Informationsheft, wo alle für das Team wichtigen Informationen notiert werden. Wichtige Kurzinfos und Daten werden in der Agenda festgehalten. Jedes Teammitglied ist verpflichtet, das Informationsheft und die Agenda zu lesen und, wenn nötig, mit den Teamkollegen/innen Rücksprache zu nehmen.

Reflexion unserer Arbeit im Team

Bei Meinungsverschiedenheiten oder in Konfliktsituationen wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Jedes beteiligte Mitglied nimmt aktiv daran teil. Ansprechperson bei Schwierigkeiten jeglicher Art ist die vorgesetzte Person (Gruppenleitung, Krippenleitung) oder die Gemeindeschreiberin (Personalverantwortliche). Die kontinuierliche Kommunikation und regelmässigen Feedbacks sind durch den täglichen Austausch der Mitarbeitenden im Krippenalltag gewährleistet, sei es anhand spontaner oder geplanter Gespräche, bei Teamsitzungen oder anlässlich der jährlichen Beurteilungs- und Fördergespräche. Einzel- und Teamsupervision sind ein zwingender Bestandteil der Teamkultur.

Einmal im Monat oder nach Bedarf finden Teamsitzungen statt wo wir unsere pädagogische Arbeit transparent machen, reflektieren, informieren und organisatorische Tätigkeiten koordinieren. Dabei wird eine ehrliche, wertschätzende und kritische Gesprächskultur angestrebt. Von jeder Sitzung wird ein Protokoll verfasst.

14. Teilkonzepte

Übersicht Teilkonzepte der Kinderkrippe Müslihuus

- Betreuungs- und Betriebskonzept
- Elternbeitragsreglement
- (vorliegendes) Pädagogisches Konzept
- Qualitätssicherungskonzept
- Eingewöhnungskonzept
- Waldkonzept
- Hygienekonzept
- Sicherheits- und Notfallkonzept
- Richtlinien infektiös Krankheiten
- Geschäftsreglement für das Kader
- Verhaltenskodex zur Prävention von Gewalt und sexuellen Übergriffen sowie für den Umgang mit entsprechenden Verstössen